

**Klassik: Der Rodenkirchener Kammerchor in der Trinitatiskirche** – Viele kennen Richard Blackfords Musik, etwa aus Pilcher-Filmen im ZDF. Jetzt sprach der Brite in der Trinitatiskirche über seine Kantate „Mirror of Perfection“ (1996). Wie schon bei Blackfords „Voices of Exile“ leitete Harald Jers die deutsche Erstaufführung, mit groß besetztem Rodenkirchener Kammerchor und aufgestocktem, von Profis angeführtem Orchester (Konzertmeister Manfred Leverkus). Das Werk ist eine Hymne auf Franz von Assisi. Der Heilige und schwärmerische Poet (Fabian Hemmelmann, Bariton) preist Sonne, Erde, Vögel. Und immer neu die Liebe samt eigener Begeisterung. Für Ekstase stehen Passacaglia-Variationen, mehr noch ein erhitztes Duett mit der heiligen Klara (junger Engelssopran von Sarah Schnier). Das Leben in Armut bewog Blackford, „äußerst einfach und melodisch“ zu schreiben. Dezent fügt der Henze-Schüler Raffinement ein, Kontrapunkt-künste, Verweise auf Wagners „Parsifal“. Erregter klang der von Synkopen zerrissene „Lobgesang im Feuerofen“. Meist aber hüllte die Musik sanft ein, auch über im Raum verteilte Stimmen. Vorab hatte Jers das milde Requiem von Fauré geleitet. Wie bei Blackford schufen dunkle Streicher und Hörner eine friedvolle Atmosphäre. Eine aufschlussreiche Programmfolge, die Jers fortsetzen will. Chor, Solisten und Orchester zeigten sich mit beiden Werken gut vertraut. Großer Beifall. (MK)